

Versuchsbericht 2008	Versuchsserie zur Einzelkornsaat bei Winterraps	Bodenbearbeitung, Einzelkornsaat, Strohmulchsaat, Winterraps
-------------------------	--	---

ZUSAMMENFASSUNG

Um hohe und sichere Feldaufgänge bei einer gleichmäßigen Pflanzenverteilung zu erzielen, werden im Rapsanbau Sachsen-Anhalts zunehmend auch Einzelkornsämaschinen verwendet. Diese verfügen gegenüber herkömmlichen Drillmaschinen über eine regelmäßige Saatgutablage durch die mechanische oder pneumatische Korneinzelung und über eine exakte Tiefenführung der Säaggregate. Für die Rapsaussaat werden an der Rüben- oder Maissätechnik lediglich der Abstand der Säaggregate auf die gewünschte Reihenweite verringert und die Säscheiben ausgetauscht.

VERSUCHSFRAGEN

Welchen Einfluss hat eine spezifische Anbautechnik unter sich ändernden Klimabedingungen auf die Ertragsbildung und Ertragssicherheit von Winterraps? Können durch eine optimale Pflanzenverteilung auf der Fläche – mehr Licht und Luft aufgrund größerer Reihenweiten – Fungizide eingespart werden?

ERGEBNISSE

Die Versuchsergebnisse zeigen, dass Winterraps auch in „Rübenreihenweite“ ohne Minderertrag ausgesät werden kann, also mit 45 cm Reihentfernung. Bei 40 Kö./m² ist der Einfluss des Säverfahrens auf den Ertrag unbedeutend, dagegen verbesserte sich der Rapsrertrag bei 20 Kö./m² mit den Säverfahren Unteraussaat, Oberaussaat und Einzelkornsaat signifikant. Wenn es gelingt, 20 Kö./m² gleichmäßig auf der Fläche zu verteilen, lassen sich auch mit ausgesprochenen Dünnsaaten hohe Rapsrerträge erzielen. Da Raps eine gute Anpassungsfähigkeit im Ertragsaufbau besitzt, stellen Dünnsaaten kein übermäßiges Risiko dar.

Tab. 1: Einfluss von Säverfahren und Reihenweite auf den Ertrag von Winterraps (Versuch I).

Säverfahren	Drillsaat	Einzelkornsaat			
Reihenweite	10 cm	25 cm	37,5 cm	45 cm	Mittelwert
<i>ohne/</i> mit Fungizid	<i>Rapsrertrag [dt/ha (91%)]</i>				
2005/06	47	43	44	49	46
	51	53	52	52	52
2006/07	31	33	31	31	32
	34	37	36	38	36
2007/08	52	53	52	50	52
	55	60	60	59	59
<i>Reihenweite</i>	45	47	46	47	46
<i>ohne Fungizid</i>	43	43	42	43	43
<i>mit Fungizid</i>	47	50	49	50	49

Tab. 2: Einfluss von Säverfahren und Saatstärke auf den Ertrag von Winterraps (Versuch II).

Säverfahren/ Saatstärke		UA-20	UA-40	UA-60	Mittelwert
2006/07	ohne	17	21	19	19
	mit Fungizid	29	31	30	30
2007/08	ohne	53	58	45	52
	mit Fungizid	55	59	53	56
		OA-20	OA-40	OA-60	
2006/07	ohne	18	27	17	21
	mit Fungizid	31	30	27	29
2007/08	ohne	52	59	54	55
	mit Fungizid	60	61	57	59
		EKS-20	EKS-40	EKS-60	
2006/07	ohne	22	18	24	21
	mit Fungizid	33	32	34	33
2007/08	ohne	60	59	53	57
	mit Fungizid	63	64	63	63
Saatstärke	Mittelwert	41	43	40	41
Saatstärke	ohne	37	40	35	38
Saatstärke	mit Fungizid	45	46	44	45

Anmerkung: Für die Drillsaat wurde die Kreiselege-Drillmaschinenkombination Vitasem von Pöttinger genutzt in Unteraussaat (UA) und Oberaussaat (OA). Die Unteraussaat ist die herkömmliche Drillsaat mit nicht regelmäßiger Saatgutverteilung in der Reihe. Bei der Oberaussaat wird die Drehrichtung der Säwelle durch einfaches Umstecken geändert. Das Saatgut wird über Kopf ausgebracht. Die Säradnocken entnehmen immer nur ein Saatkorn und lassen es in den Saattrichter fallen. Die Saatgutverteilung in der Reihe ist im Vergleich zur herkömmlichen Drillsaat regelmäßiger, erreicht aber nicht die Ablagegenauigkeit der Einzelkornsaat.

joachim.bischoff@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de	LLFG Bernburg, Zentrum für Acker- und Pflanzenbau	 SACHSEN-ANHALT Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
---	--	---